Über 160 Jahre Königsberger Diakonie

Lebenszeichen



Herbst 2014

Das Magazin der Königsberger Diakonie



5 NEU: Seelsorgerin für Palliativpflege Ausflug
Unterwegs mit dem
Lions Club

Sehr beliebt
Neues Angebot:
"Kleines Café Treffpunkt"

18 Planung
Altenberg soll attraktiver
werden

Editorial

Inhaltsverzeichnis

2	Vorwort
3	Persönlich: Helga Jansen – Diakonisse
4	Kuratorium: Knut Heitmann und Dieter Nebeling
	sind jetzt Ehrenmitglieder
5	Neu: Birgit Meier ist Seelsorgerin für Palliativpflege
6	Tagespflege im Haus Renata
7	Nostalgiekino mit dem "Hauptmann von Köpenick"
8	Eine Bank für die Tagespflege
9	Ausflug mit dem Lions Club Wetzlar
10	Heitere Töne erklingen auf der Terrasse
11	Kindertheaterprojekt spielt für Senioren
12	Neues Angebot: "Kleines Café Treffpunkt"
13	"Hier bin ich daheim und hier feiere ich auch"
14	Deutschland ist Weltmeister!
15	So schön war es im Sommer!
16	Seniorenzentrum erhält Note "sehr gut"
17	Gut leben im Seniorenzentrum Hüttenberg
18	Altenberg soll attraktiver werden
19	Veranstaltungen
20	Gedenken an Verstorbene
21	Erinnerung an die Zeit vor 70 Jahren
22	Einrichtungsbeirat neu gewählt
23	Spendenprojekt
24	Adressen

Vorwort



Ich schreibe diese Zeilen in der Mitte der Sommerferien. Urlaub ist Freiheit auf Zeit. Man tut und erlebt anderes als vollgepackten Alltag.

Es gibt ja wirklich eine Menge Dinge, die uns ermüden können: Eile und Hetze, zermürbende Umstände, und vieles mehr. "Kommt her zu mir, alle, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquicken." Wenn ich diese Worte aus dem Matthäusevangelium lese, ist das wie ein kleines Stück Urlaub. Statt des Wortes "erquicken" gefällt mir "erfrischen" noch etwas besser. Pausen - sagt Jesus Christus - sind nicht etwas, was wir uns erlauben. Pausen sind von Gott geboten.

Wo Luther "erquicken" übersetzt – oder "erfrischen" – steht im Urtext das griechische Wort "anapauso" – also Pause. In der Zeit Jesu war Muße ein Privileg der Reichen, und die Sklaven hatten keinerlei Anspruch auf Pausen. Deshalb war der Zulauf

zum jüdisch-christlichen Glauben auch so überwältigend in der Antike: für die Gläubigen taten sich, von Gott selbst geboten und geschützt, Rechte und Freiräume und Pausenhöfe auf, die Menschen wie eine Erlösung erlebten.

Das Recht auf "Erfrischung" ist eine urchristliche Botschaft und eines der Leitworte der Diakonie. Ein paar Minuten Zuhören, Tanzen, gemeinsam Kaffee trinken, auf neue Gedanken kommen, etwas mit den Händen herstellen, die Hände gehalten bekommen, sorgsame Pflege des Körpers, einen Gottesdienst erleben, gemeinsam singen – das alles kann auch eine Erfrischung, eine Bejahung des Lebens sein.

Ich wünsche Ihnen, dass Sie in allen Ihren Pflichten immer wieder erfrischt werden und das Leben aus ganzem Herzen bejahen können.

Ich wünsche Ihnen, dass Sie neben, nach oder auch in allen Ihren Pflichten immer wieder erfrischt werden und das Leben aus ganzem Herzen bejahen können.

four lontag.

Ihr Pfarrer Jörn Contag Vorstand



Diakonisse Helga Jansen vor 50 Jahren eingesegnet



Schwester Helga Jansen blickt auf die Einsegnung vor 50 Jahren zurück.

Sie ist mit 74 Jahren die jüngste Diakonisse der noch fünf in der Königsberger Diakonie in Wetzlar: Schwester Helga Jansen. Vor 50 Jahren, am 18. Mai 1964, wurde sie im Rahmen des Jahresfestes auf dem Altenberg als Diakonisse eingesegnet.

Schwester Helga kommt aus Duisburg-Rheinhausen im Kreis Moers am Niederrhein. Gleich acht Freundinnen haben damals den Weg in die Königsberger Diakonie gefunden. alle gehörten einem sehr lebendigen Mädchenkreis von Kirchengemeinde und CVIM an. Durch eine Freizeit mit dem CVIM lernte sie die Königsberger Diakonie kennen. Die Gemeinschaft der rund 300 Diakonissen habe sie als junges Mädchen sehr beeindruckt. Damals fragte Oberin Charlotte Bamberg die Mädchen behutsam, ob sie nicht einmal ein Praktikum bei den Diakonissen machen möchten. "Das hat den Wunsch entfacht, uns den Königsberger Diakonissen anzuschließen", erinnert sich die Jubilarin. Mit einer Freundin schrieb sie 1957 an die Oberin: "Die Arbeit wollen wir mit Freude beginnen und auch so beenden. In dieser Arbeit möchten wir das Wort Gottes besser kennenlernen." Schwester Helga war die Jüngste von fünf Kindern. Mit 17 Jahren ist sie ins Mutterhaus gekommen und hat zunächst wegen ihres noch jungen Alters eine Vorschule besucht. Sie wurde Helferin Wetzlarer Krankenhaus und hat anschließend die Krankenpflegeschule absolviert. Mit 18 Jahren wurde sie 1958 eingekleidet. Vorsteher Pfarrer Paul Kaufmann gab ihr bei der Einsegnung einen Abschnitt aus der Bibel mit für ihren Dienst, der sie stets begleitet hat. Er steht im Buch Hesekiel, Kapitel 36, Vers 11: "Ich will euch mehr Gutes tun als je zuvor und ihr sollt erfahren, dass ich der Herr bin." Schwester Helga wurde an der Friederike-Fliedner-Schule, einer Internatsschule für Mädchen eingesetzt, an der Schülerinnen die Mittlere Reife nachholen konnten.

Die geburtsschwachen Jahrgänge führten in den sechziger Jahren zur Schließung dieser Schule. Schwester Helga hat des-



Helga Jansen als Probeschwester der Königsberger Diakonie.

halb die Ausbildung als Hauswirtschaftshelfer und anschließend die Meisterprüfung in Hauswirtschaft gemacht. Allerdings konnte sie den Beruf lange nicht ausüben. Gesundheitliche Probleme haben ihre Biografie erheblich beeinträchtigt.

Neuneinhalb lahre war sie an der Dialyse. Das bedeutete fünf Tage in der Woche fünf Stunden und mehr zur Blutwäsche zu gehen. Anschließend war Schwester Helga körperlich so beeinträchtigt, dass sie keiner beruflichen Tätigkeit nachgehen konnte. 1998 erhielt ihr Leben völlig neue Perspektiven durch eine neue Niere. Nach der Genesung konnte sie ihre Arbeit als Diakonisse wieder aufnehmen. In der Krankheitszeit hat sie viel gebastelt. Noch heute engagiert sie sich gerne für den Basar auf dem Altenberg. Ihr Leben lang musizierte Schwester Helga gerne mit Flöte und Posaune. Über viele Jahre hat sie im kirchlichen Posaunenchor in Hermannstein und auch beim Jahresfest auf dem Altenberg mit geblasen. Noch heute ist sie im Singkreis der Königsberger Diakonie aktiv.

Das Kuratorium der Königsberger Diakonie

Knut Heitmann und Pfarrer Nebeling sind jetzt Ehrenmitglieder

Das Kuratorium, das oberste Gremium der Königsberger Diakonie, hat zwei neue Ehrenmitglieder. Bei der jüngsten Sitzung im Sommer wurden Knut Heitmann (78) und Pfarrer Dieter Nebeling (79) auf Vorschlag des Kuratoriumsvorsitzenden Jörg Ludwig zu Ehrenmitgliedern des Kuratoriums ernannt. Beide haben das 75. Lebensjahr überschritten und sind somit laut Satzung nicht wieder wählbar.

Knut Heitmann erinnert sich, dass er bereits 1952 auf dem Altenberg zu Besuch war, sogar noch vor dem verheerenden Brand, der damals den Großteil der Anlage vernichtete. 1955 war er mit einer christlichen Pfadfindergruppe aus Wetzlar auf dem Altenberg, als die Diakonissen nach mühevoller Aufbauarbeit das Kloster neu eingeweiht haben, das dann über fünf Jahrzehnte als Mutterhaus diente.

1970 lernte er Pfarrer Dieter Nebeling kennen, der ihn für das Ehrenamt im Vorstand der Königsberger Diakonie gewinnen konnte. Also seit mehr als 40 Jahren hat sich Herr Heitmann, der auch 14 Jahre lange Presbyter am Wetzlarer Dom war, für die Königsberger Diakonie eingesetzt. In diese Zeit fielen beispielsweise die Übernahme des Solmser Heimes in Braunfels und der Neubau des Seniorenzentrums Hüttenberg mit Pflegestation. Aber es gab auch schwere Zeiten wie die wirtschaftliche Krise, die zur Abgabe des Friederike-Fliedner-Hauses in Braunfels führte. Mercedes-Benz in Stuttgart. Über all die Jahre hat er der Königsberger Diakonie die Treue gehalten.

Pfarrer Dieter Nebeling kam 1966 als zweiter "Anstaltspfarrer" in das Mutterhaus. 1970 übernahm er die Leitung als theologischer Vorstand bis zum Eintritt in den Ruhestand 1999. Auch heute Vorstand bei seiner Arbeit. Allerdings greift das Kuratorium nicht in die unmittelbare Führung der laufenden Geschäfte ein. Vorsitzender des Verwaltungsrates ist seit 2011 der ehemalige Solmser Bürgermeister Jörg Ludwig, sein Stellvertreter Helmut Müller (Lahnau). Neu in das Kuratorium aufgenommen wurde Pfarrer Michael Per-



von links: Knut Heitmann, Jörg Ludwig, Jörn Contag, Eva Steinmetz und Dieter Nebeling.

2005 wurde der Vorstand in das Kuratorium umgewandelt. Seitdem war Herr Heitmann sowohl Mitglied im Kuratorium als auch im Verwaltungsrat. Beruflich war er als Entwicklungsingenieur und Geschäftsführer bei der Firma Leitz sowie später bei noch, insgesamt fast 50 Jahre, engagiert er sich ehrenamtlich für die Königsberger Diakonie. 1970 zählte die Königsberger Diakonie noch 488 Schwestern. Heute sind es noch sechs. Das Kuratorium wählt den Verwaltungsrat und berät den

ko (Burgsolms) als Vertreter des Kirchenkreises Braunfels. Herr Perko ist seit 10 Jahren Pfarrer in Burgsolms und Mitglied im Vorstand des Fördervereins Kloster Altenberg. Im Kirchenkreis Braunfels gehört er zum Kreissynodalvorstand.

Berichte aus den Häusern



40 Jahre Altenpflegeschule Wetzlar

Künftig auch "Bildungszentrum für Pflegeberufe"



von links: Andrea Frank-Böckel, Pfarrer Jörn Contag und Heimleiterin Eva Steinmetz mit dem neuen Schild, das auf das Bildungszentrum hinweist.

1974 haben Diakonissen die Altenpflegeschule Wetzlar gegründet. Mehrere tausend Menschen haben in den letzten 40 Jahren dort Kenntnisse für den Einstieg oder den Wiedereinstieg in das Berufsleben gefunden. Nach vier Jahrzehnten erhält die Schule den erweiterten Namen "Bildungszentrum für Pflegeberufe/Altenpflegeschule Wetzlar". Der gesamte Pflegebereich ist derzeit großen Veränderungen unterworfen, erläutern die beiden. Um den stetigen Herausforderungen und Veränderungen im Pflegeberuf gewachsen zu sein, sei heute ein lebenslanges Lernen notwendig. Deshalb wurde die Altenpflegeschule um ein Fort- und Weiterbildungszentrum erweitert. Seit 2011 ist der Bildungsbereich kontinuierlich gewachsen. Daher wird nun die Altenpflegeschule auch offiziell zu einem "Bildungszentrum für Pflegeberufe". "Durch die Erweiterung der Angebote antworten wir auf die demographische Entwicklung, denn die Zunahme kranker, pflegebedürftiger und alter Menschen braucht qualifizierte, gut ausgebildete Pflegekräfte", so Andrea Frank-Böckel.

So bietet das Bildungszentrum Fort- und Weiterbildungskurse zur Stations-, Gruppen-, Wohnbereichsleitung und für Leitende Pflegefachkraft in der stationären und ambulanten Pflege (Pflegedienstleitung), einen Kurs für die Praxisanleitung für stationäre und ambulante Alten- und Krankenpflege, eine Qualifizierung von hauptamtlichen Lehrern an Altenpflegeschulen im Rahmen der staatlichen Anerkennung der hes-Altenpflegeschulen sowie einen Kurs "Betreuungskräfte in Pflegeheimen" nach §87b Abs. 3 des Sozialgesetzbuches und zahlreiche Fortbildungen im Bereich Dokumentation, Expertenstandard und Hygiene.

Neu: Pfarrerin für Palliativpflege

Birgit Meier will für Bewohner, Angehörige und Mitarbeiter da sein

Die Königsberger Diakonie hat sich mit dem Projekt "Palliative Care & Hospizbegleitung" auf den Weg gemacht, Menschen auf dem letzten Stück Lebensweg intensiver zu begleiten.

Jetzt ist sie einen nächsten Schritt gegangen mit Pfarrerin Birgit Meier. Sie ist ab Anfang September zuständig für die Begleitung von Sterbenden, aber auch von Angehörigen und Mitarbeitern in den Häusern. Sie ist die Frau von Pfarrer Dr. Siegfried Meier, der an der Hospitalkirche und im Gemeindezentrum Heilig Geist in Dalheim arbeitet. Beide sind aus dem Theologiestudium nach Wetzlar gekommen, wo er sein Vikariat an der Kreuzkirche absolvierte und Frau Meier bei Pfarrer Lorenz am Dom. Die beiden sind seit 1988 verheiratet und haben drei Kinder. Frau Meier bringt bereits einige Jahre Erfahrungen in der Sterbebegleitung mit. Seit 2005 ist sie in der Klinikseelsorge in Elgershausen engagiert und seit vergangenem Jahr im Hospiz Haus Emmaus. Nun steckt sie ihre noch vorhandene Zeit in das Projekt "Palliative Care". Sterbebegleitung, das ist für sie einfach für den anderen da sein, zuhören, aushalten und beistehen. Oft sei es hilfreich, den Menschen den Segen Gottes zuzusprechen und sie der Nähe Gottes gewiss zu machen. Frau Meier hat sich auch vorgenommen, Angehörige zu begleiten und zu ermutigen. Zudem möchte sie Mitarbeiter unterstützen aus der Hoffnung des eigenen Glaubens mit den Sterbenden umzugehen.



Birgit Meier ist die neue Pfarrerin für Palliativpflege.

"Hier ist immer was los"

Ältere, oft auch pflegebedürftige Menschen, die nicht mehr ständig alleine in ihrer Wohnung, oder bei ihren Familien sein können oder wollen, finden in der Tagespflege tagsüber Betreuung, Pflege und anregendes Miteinander in Gemeinschaft. Sie kommen für ein oder mehrere Tage in der Woche und leben ansonsten in ihrem gewohnten Zuhause. Das Angebot der Tagespflege im Haus Renata ist für die Gäste eine willkommene Abwechslung und entlastet auch die pflegenden Angehörigen. Das Mitarbeiterteam legt Wert auf eine familiäre und wohnliche

Atmosphäre. Beschäftigung, Gespräche und Aktivierung werden in der Tagespflege großgeschrieben.

An der angebotenen Beschäftigung nehmen auch einige Bewohner der vollstationären Pflege von Wohnbereichen teil. So ist die Tagespflege auch ein Kommunikationszentrum für alle. Rege und interessante Gespräche ergeben sich von selbst. Viele kennen sich von früher, haben im selben Dorf gewohnt, oder waren Arbeitskollegen. "Hier ist immer was los", sagen Tagespflegegäste und Bewohner. Gemeinsam besuchen

wir auch die vielen Veranstaltungen wie Weihnachts- und Ostermarkt, Faschingsfeier, Sommer- und Oktoberfest, oder ein Konzert in den Häusern am Robert-Koch-Weg. Dieser Kontakt zu den Bewohnern der einzelnen

Wohnbereiche kommt auch den Tagespflegegästen und deren Angehörigen zu Gute, wenn Kurzzeit - oder Verhinderungspflege in einem unserer Häuser in Anspruch genommen wird, denn "man kennt sich ja schon".



Die Tagespflege im Haus Renata hat schöne, behagliche Räume.

Angehörige informieren sich

Wer kümmert sich um die Zähne der Bewohner?

Wer liefert in unseren Pflegeheimen vom Mittagessen bis zu den Medikamenten an, was die Bewohner brauchen? Wer sorgt sich um die Wäsche oder die Zähne? Antworten auf diese Fragen gab es bei einem Nachmittag für Angehörige. Dort haben sich einige Kooperationspartner Königsberger Diakonie vorgestellt. Seit Anfang 2013 beliefert apetito die Häuser mit Mittagessen. Martin Schneider stellte die Firma vor und berichtete über die Herkunft der Lebensmittel. Dabei betonte er, dass dem Essen keinerlei Zusatzstoffe hinzugefügt werden. Er

hatte ein Gewürzrad mitgebracht, an dem man am Geruch Gewürze erraten konnte. Siegfried Bernhardt von der Wäscherei Jöckel präsentierte das Werk aus Alsfeld. Seit vier Jahren wird die Wäsche verlässlich abgeholt, sauber gewaschen, gereinigt und pro Bewohner verpackt zurück gebracht. Für Thorsten Junk von der Lahn Apotheke, die uns seit April 2011 beliefert, gab es nur positive Rückmeldungen: toller Service, schnelle Lieferung der verblisterten Medikamente. Großes Interesse bestand auch, Zahnarzt Dr. Kai Fischer kennen zu lernen. Er hat die zahnärztliche Versorgung unserer Bewohner übernommen. Dazu kommt er jetzt regelmäßig 1 bis 2 Mal wöchentlich in die Einrichtung und übernimmt auf Wunsch und nach Absprache die Vorsorge und Behandlung. Dieses Angebot schließt eine Lücke im

ärztlichen Versorgungssystem. Wir möchten unseren Kooperationspartnern noch einmal herzlich für ihre Teilnahme und ihren Einsatz danken und freuen uns auf die weitere gedeihliche Zusammenarbeit zum Wohle unserer Bewohner.



Berichte aus Wetzlar



Bewohner gestalten bunte Schmetterlinge

Murmeln erinnern an das Klickerspiel aus Kindertagen

Unter dem Motto: "Wir murmeln uns mit Farben bunte Schmetterlinge", haben sich im Wohnbereich 2 von Haus Berlin Bewohner zusammengefunden, um Dekorationen für die Wände herzustellen. Zunächst haben sie unter Anleitung der Regina Mierzwa Schablonen für Schmetterlinge zugeschnitten. Dabei kam es zum Austausch über verschiedene Arten von Faltern, die den Bewohnern bekannt waren.

Dann wurden die Glasmurmeln in einem Korb herumgereicht, angefasst und bestaunt. Dabei kamen Erinnerungen an das Klickerspiel der Kindheit auf. Nun kam ein Schuhkarton zum Einsatz, in den die Schmetterlingsschablonen eingeklebt wurden. Klekse von Acrylfarbe rund herum verschönerten die Kartons. Als der Deckel geschlossen war, durfte jeder Bewohner den Karton mal kräftig schütteln.

Die Ergebnisse lösten Freude und Erstaunen bei Allen aus. Verschiedenste Farben und Muster hatten sich auf den Schablonen abgezeichnet. Die bunten Schmetterlingsunikate schmücken jetzt, für jeden sichtbar, an Wurzeln aufgehängt, den Flur des Wohnbereiches.



Das Befühlen der Glasmurmeln weckt Erinnerungen an die Kindheit.



Die Bewohner schneiden Schablonen im Schmetterlingsmotiv aus.

Schwelgen in guten alten Zeiten



Matthias Flick war mit seinem Nostalgie-Kino zu Besuch.

Nostalgiekino mit dem "Hauptmann von Köpenick"

Dass die Senioren in der Königsberger Diakonie in Erinnerung schwelgen konnten, ging auf Matthias Flick zurück. Er hatte die Idee den alten Film "Der Hauptmann von Köpenick" im Speisesaal des Hauses Königsberg zu zeigen. Die Menschen, die hier sitzen, möchten Kino pur, so wie es war, als sie jung waren. Mit knisterndem Ton und Farben in Technicolor.

Es sind vor allem Kinohits aus den 50er und 60er Jahren, die Matthias Flick – natürlich auf 16-mm-Filmrollen – in seinen Projektor einlegt. "Zürcher Verlobung", "Don Camillo" oder "Der Hauptmann von Köpenick" sind einige Beispiele. Welcher Titel gezeigt wird, entscheiden die Zuschauer. "Ich lege ihnen rechtzeitig eine

Filmliste vor, aus der sie ihren Favoriten wählen können, manchmal schlagen die Leute auch selber einen Film vor", schildert Matthias Flick. Die Kassenschlager der 50er oder 60er Jahre stehen hoch im Kurs. "Für viele Gäste ist das mit einem Aha-Erlebnis und Erinnerungen an ihre Jugend verbunden", weiß Flick, der vorab stets etwas zu den Streifen erzählt. Er hat vor 20 Jahren den Filmdienst Kiedrich übernommen. Seither ist er regelmäßig mit seinem nostalgischen 16-Millimeter-Projektor und einem Packen alter Filme unterwegs. "80 Prozent meiner Kunden sind Senioreneinrichtungen, ich besuche aber auch Kitas oder Schulen", erzählt der Rheingauer, der jetzt auch in Wetzlar seine Vorstellungen gibt.

Eine Bank für die Tagespflege

Dank für Betreuung vor 20 Jahren

Das hat es in der Königsberger Diakonie noch nie gegeben. 20 Jahre nach der Betreuung einer Dame in der Tagespflege gibt's ein dickes Dankeschön. Von 1985 bis 1993 hat Margot Raabe einoder zwei Mal pro Woche die Tagespflege im Robert-Koch-Weg besucht. Es war damals die einzige Einrichtung dieser Art in der Region.

Für ihre Tochter Beate Schmitt war der Aufenthalt der Mutter in Wetzlar eine wohltuende Entlastung. Das Treffen mit anderen alten Menschen, die Beschäftigung durch Spiele und Aktionen, haben große Abwechslung ins Leben von Frau Raabe gebracht, die sonst zu Hause eher einen monotonen Tagesablauf kannte. Morgens wurde sie mit dem Bus abgeholt und am frühen Abend wieder zurück gebracht. "Der Aufenthalt in der Tagespflege war eine positive Zeit für die Mutter, aber auch für uns als Familie", erinnert sich Beate Schmitt. Als sie im vergangenen Jahr ihren 60. Geburtstag feierte, nahm sie das als Anlass, um der Königsberger Diakonie mit einer Spende von 400 Euro zu danken. Die Mitarbeiterin-



von links: Die Spenderin Beate Schmitt mit Besucher Alfred Gümbel und der Leiterin der Tagespflege Gabi Pleyer.

nen überlegten, was sie dafür anschaffen könnten. Schnell waren sie sich einig, dass es eine Bank sein soll, auf der die Besucher der Tagespflege bei schönem Wetter im Freien sitzen können. Es blieb auch noch Geld für ein paar Sitzkissen und einen großen Blumenstock. Die Leiterin Gabi Pleyer hat sich herzlich für diese Spende bedankt.

1000-Euro-Spende für Haus Berlin

Stuhlauflagen und Flachbildfernseher

Über eine Spende der Firma i2b intelligence to Buisiness GmbH in Frankfurt haben wir uns sehr gefreut. Das Unternehmen ist in der Computerbranche aktiv. Jörg Petzold, einer der Geschäftsführer und Bruder einer Mitarbeiterin im Wohnbereich 2 von Haus Berlin, hat diese Spende möglich gemacht. Es war uns natürlich eine Freude, dem Team des Wohnbereichs bei der Verwendung freie Hand zu lassen. Nach Beratungen der Mitarbeiter und Bewohner wurde ein Flachbildfernseher für den Gemeinschaftsraum angeschafft. So können die Bewohner schöne alte Filme auf DVD in hervorragender Qualität und Bildgröße anschauen, aber auch viele aktuelle Programme verfolgen. Für die Terrasse und die Balkone wurden neue, bequeme und farbenfrohe Auflagen für die Stühle gekauft, die bei gutem Wetter täglich zum Einsatz kommen.

Wir danken Herrn Petzold und seinem Team noch einmal recht herzlich für die großzügige Spende – und dass sie an uns in Wetzlar gedacht haben.





Die Bewohner von Haus Berlin freuen sich über die Sitzauflagen und den Flachbildfernseher. Beides wird rege genutzt.

Berichte aus Wetzlar



Ausflug mit dem Lions Club Wetzlar

Kaffeetafel am Dutenhofener See

Einmal im Jahr laden die Mitglieder des Lions Club Wetzlar die Bewohner der Königsberger Diakonie zu einer Fahrt ins Grüne ein. In diesem Jahr fand dieser Ausflug nun zum 20. Mal und – wie immer – unter großem Zuspruch statt. Für die Lions galt es deshalb 55 Gäste in ihren PKW's unterzubringen, eine Aufgabe, der sie sich gern unterzogen haben.

Auch in diesem Jahr hatte der Organisator Dr. Luzian Baumann eine kleine Rundfahrt ausgearbeitet und bei echtem Aprilwetter ging es durch den Krofdorfer Wald, vorbei am Gailschen Park und der Gleiburg zum Ausflugsziel am Dutenhofener See. Natürlich kamen bei dieser Fahrt durch so bekannte Stätten unserer Region viele Gedanken an frühere Tage auf und in den Fahrzeugen des Konvois wurden rege Erinnerungen an Wanderungen und Ausflüge ausgetauscht. Am Ziel erwartete die Ausflügler dann eine Kaffeetafel und nach dieser Stärkung verführte die Musik von Charly Fossi sogar zu einem kleinen Tänzchen.

Die gemeinsamen Fahrten gaben vor Jahren auch den Anstoß zu den "Löwenstunden", bei denen von einigen Lions ein nachmittägliches Unterhaltungsprogramm gestaltet wird. Es reicht von kleinen Konzerten über Lesungen und gemeinsames Singen bis zu karnevalistischen Auftritten und Vorführungen eines Zauberkünstlers. Diese Veranstaltung, die auch von heimischen Vereinen und Künstlern gefördert und unterstützt wird, findet seit 2011 regelmäßig statt und hat inzwischen einen festen Platz im Leben vieler Bewohner gefunden.



Spiele und Handmassagen bringen Generationen näher

Schüler begegnen Senioren

Im vierten Jahr haben Schüler der Käthe-Kollwitz-Schule an Begegnungsnachmittagen mit Bewohnern des Hauses teilgenommen. Königsberg Die Schüler nehmen an einer Maßnahme der Eingliederung in die Berufs- und Arbeitswelt (EIBE) teil. Die jungen Menschen haben das Ziel den Hauptschulabschluss zu erwerben. Neben den allgemeinen Fächern wie Deutsch, Mathematik und Politik haben die Jugendlichen auch fachpraktischen Unterricht in Kosmetik und Altenpflege. Die Besuche in der Diakonie bieten eine gute Möglichkeit, die theoretischen Kenntnisse in der Praxis zu erproben. Im theoretischen Unterricht erlernen die Schüler die Grundlagen der Altenpflege und den dazu gehörigen Schwerpunkt Beschäftigung. Verschiedene

neue und alte Gesellschaftsspiele werden zuerst in der Schule ausprobiert um dann später gemeinsam mit den Bewohnern zu spielen. Im Kosmetikunterricht haben die jungen Menschen die Grundlagen der Handmassage erlernt, wobei die Nagelpflege mit unterschiedlichen Nagellackfarben ein regelmäßiger Höhepunkt ist.

Dieses Projekt, was sowohl von den Bewohnern als auch von den Schülern als Bereicherung empfunden wird, ist vom Europäischen Sozialfond finanziell unterstützt. Darum konnten die Lehrerinnen Christine Weiß und Constanze Steinhusen von der Käthe-Kollwitz-Schule einige Spiele anschaffen, die speziell auf die Bedürfnisse von Senioren abgestimmt sind.



Schüler der Käthe-Kollwitz-Schule beschäftigen sich mit den Bewohnern der Königsberger Diakonie.

Akkordeonorchester Lemptal spielt für Senioren

Muttertagskonzert im Haus Königsberg

Bewohner, Mieter, Angehörige und Mitarbeiter der Königsberger Diakonie waren hingerissen von der Leistung des Akkordeonorchesters Lemptal und fühlten sich bei der Musik in die Vergangenheit zurück versetzt und von dieser verzaubert.

Trotz strömendem Regen brachten die Musiker Sonne in die Herzen und ein Lächeln auf alle Gesichter. Die rund 20 Instrumentalisten waren unter der Leitung von Dirigentin Stefanie SchmidtTettenborn eigens zum Muttertagskonzert ins Haus Königsberg gekommen.

Schon seit 1975 gibt es das Akkordeonorchester Lemptal, das sich regelmäßig in der Mehrzweckhalle in Berghausen zum Proben trifft. Für das kommende Jahr bereitet der Vorstand das 40-jährige Vereinsjubiläum vor. Die Musiker sind übers Jahr viel unterwegs und haben Auftritte zum Beispiel beim Aßlarer Stadtfest, im Seniorenheim in Aßlar, im Solmser Heim in Braunfels

oder bei der Weihnachtsfeier des TV Katzenfurt. Von Anfang an verbindet die Orchestermitglieder die Liebe zur Musik und die Überzeugung, dass man auf dem Akkordeon mehr spielen kann als "nur" Seemannslieder. Das umfangreiche Repertoire, das von volkstümlichen Stücken, über Unterhaltungsmusik klassischen Werken, Musicalstücken und Medleys bis hin zu moderner Orchesterliteratur reicht, präsentieren die Musiker mit Akkordeon, Bass und Schlagzeug und wissen ihr Publikum hierbei immer wieder zu begeistern.



Das Akkordeonorchester Lemptal hat für die Bewohner gespielt.

Das Buderus-Werksorchester erneut zu Gast im Haus Königsberg

Heitere Töne erklingen auf der Terrasse

Es ist schon eine liebgewordene Tradition, dass das **Buderus-Werksorchester** jedes Jahr im Frühsommer ein Konzert am Robert-Koch-Weg gibt - wenn möglich auf der Terrasse des Hauses Königsberg, bei Regen im Gymnastiksaal im Haus Renata. Dieses Jahr konnte die Veranstaltung zur Freude aller Besucher bei strahlendem Sonnenschein und warmen Temperaturen wieder auf der Terrasse stattfinden. Das Programm des Werksorchesters war bunt gemischt, so erklangen sowohl klassische Stücke.

als auch Volks- und Stimmungslieder, bei denen die Bewohner mitsingen und -schunkeln konnten.

Rund 50 Musikerinnen und Musiker unter Leitung von Landesmusikdirektor im Ruhestand Karl Berg gehören dem Ensemble an. Regelmäßig füllt es bei seinen Konzerten die Wetzlarer Stadthalle.

Ein ganz besonderes Erlebnis war für die Bewohner, Mieter, Angehörige und Mitarbeiter, das Alphorn, gespielt von Andreas Hampl. Als es erklang, herrschte Stille und danach tosender Applaus von allen. Es war ein ganz besonderer Moment, von dem die Besucher hinterher noch lange schwärmten. Wir schätzen uns sehr glücklich und danken allen Mitwirkenden für diesen wunderschönen Nachmittag.



Das Buderus-Werksorchester spielt jedes Jahr im Sommer für die Bewohner der Königsberger Diakonie.

Berichte aus Wetzlar



Aufführung "Der kleine Wassermann"

Kindertheaterprojekt spielt für Senioren

Kindertheaterprojekt Das Wetzlar (KTP) besteht seit fünf Jahren. Getragen wird es durch das Jugendbildungswerk der Stadt Wetzlar und das Jugendwerk der Arbeiterwohlfahrt. Unterstützt durch einige engagierte Ehrenamtliche aus dem Jugendwerk, wird in der Probenzeit (Januar bis Juni) ein Kinderstück inszeniert, das im Rahmen einiger Aufführungen abschließend präsentiert wird. Die Schauspieler sind eine Gruppe von 20 bis 29 Kindern im Alter von 8 bis 13 Jahren, die im Laufe der wöchentlichen Probentermine lernt, sich aufeinander einzulassen, miteinander umzugehen und am Ende gemeinsam ein Theaterstück auf die Bühne zu bringen. Bei der Aufführung des Stückes "Der kleine Wassermann", bei uns im Speisesaal des Hauses Königsberg, konnten die Kinder und Jugendlichen knapp 50 Bewohner begeistern. Die selbstgemachten Kostüme und die aufwändig gestaltete Bühnendekoration erinnerten an eine Unterwasserwelt, die mit zusätzlicher Lichttechnik noch verstärkt wurde. Mit der Vorfreude auf ein Wiedersehen mit dem Kindertheaterprojekt verabschiedeten die Bewohner alle Schauspieler mit tosendem Applaus. Wir bedanken uns bei allen Beteiligten des Projektes für die kostenfreie Darbietung.



Das Theaterprojekt Wetzlar mit dem Stück "Der kleine Wassermann"

Durch Sport fit bis ins hohe Alter



Sport ist auch im Alter gesund.

Neu: Trampolin und große Gymnastikbälle

Ein Begriff, der in den letzten Jahren geprägt wurde, ist "erfolgreiches Altern". Voraussetzung für dieses "erfolgreiches Altern" ist nicht nur die Gesundheitsvorsorge, sondern vielmehr eine Absicherung der Teilnahme an sozialen und kulturellen Aktivitäten. Deshalb bietet die Tagesgruppe des Hauses Königsberg verschiedene Aktivitäten für das geistige und auch körperliche Wohlbefinden Gesellschaftsspielen, Gedächtnistraining über Kochen und Backen, Singen bis hin zu Gymnastik und Bowling ist für jeden Bewohner etwas dabei. Seit einiger Zeit gibt es auch ein gespendetes Trampolin und große Gymnastikbälle, die die "Sport- und Bewegungsstunde" sehr abwechslungsreich gestalten.

Um den natürlichen Verlauf des Alterns etwas zu verlangsamen, bietet das riesige Feld des Sports Möglichmannigfaltige keiten. Es gilt als wissenschaftlich nachgewiesen und fundiert, dass aktives Sporttreiben im Alter einen positiven Einfluss auf die psychophysiosozialen Merkmale des Menschen hat. Das merken auch die Teilnehmer der Tagesgruppe und begrüßen diese Aktionen sehr. Auch arbeiten die Mitarbeiter mit dem Physiotherapeuten Weber im Haus Renata zusammen, der bei Fragen oder Schwierigkeiten immer gern mit Rat und Tat zur Seite steht.

Warm-kaltes Büfett verwöhnt die Gaumen

Frühlingsbrunch im Solmser Heim

Die Mitarbeiter der Hauswirtschaft und Sozialen Betreuung hatten im Frühjahr die Idee eines gemeinsamen Projektes: Die Gaumen der Bewohner und Mitarbeiter sollten einmal so richtig verwöhnt werden. So haben sie sich zusammengesetzt und Pläne für einen "Frühlingsbrunch" geschmiedet. Wer kann was am besten kochen und backen?

Und so entstand ein buntes, sehr abwechslungsrei-

ches warm-kaltes Büfett. Mitarbeiter und Bewohner nahmen dieses Angebot dankend an und haben noch Tage später davon geschwärmt. "In dieser schönen Atmosphäre lässt es sich schlemmen und entspannen", so ein Gast.

Nun ist klar: Das muss wiederholt werden! Für Tamara Kern als Hauswirtschafterin ist es eine schöne Herausforderung: "Der Herbstbrunch ist schon in Planung und zieht hoffentlich wieder genauso viele Bewohner, Mitarbeiter und Gäste an. Wir werden das Ereignis rechtzeitig bekanntgeben, dann können sich alle anmelden, die dabei sein wollen!"

An dieser Stelle noch einmal ein "Dickes Dankeschön" an alle Mitarbeiter, die hier mitgeholfen haben und auch einige Stunden ihrer Freizeit geopfert haben, damit das Projekt gelingen konnte.





Der Frühlingsbrunch verwöhnte die Gaumen der Senioren.

Beliebtester Treffpunkt des Hauses

Neues Angebot: "Kleines Café Treffpunkt"

Das "Kleine Café Treffpunkt" im Solmser Heim ist im Februar gestartet und mittlerweile schon der beliebteste Treffpunkt des Hauses. Jeder freut sich schon auf den Mittwoch, an dem es leckeren selbstgebackenen Kuchen gibt. Das Kuchenangebot reicht von einfachen Hefekuchen über Sahnetorten, Blätterteigspezialitäten bis hin zu selbstgemachten Pralinen. Eine kleine Kaffeemaschine bereitet die jeweils passende Kaffeespezialität dazu. Dass unser neues Café so regen Zuspruch gefunden hat, ist in erster Linie unserer Auszubildenden der Hauswirtschaft **Iennifer**

Schulze zu verdanken, die mit ihrer immer geduldigen, fröhlichen Art das Café zu einem so schönen und angenehmen Ort der Entspannung gemacht hat.

Im Juli dieses Sommers hat sie ihre Ausbildung erfolgreich beendet und so sagen alle ihre Gäste auf diesem Weg: "Danke, Jenny, für die schöne Zeit! Wir wünschen Dir alles Gute und Kraft für deinen weiteren Lebensweg!" Diplom-Pädagogin Sarah Fischer (Ausbildung Hauswirtschaft) freut sich ebenfalls, dass ihre Schüler hier eine Chance haben, in einer realen Arbeitssituation den Cafébetrieb zu "üben". Staffel übernommen



Das "Kleine Café Treffpunkt" ist beliebt bei Bewohnern und Besuchern.

für das Projekt "Kleines Café Treffpunkt" hat nun die Hauswirtschaftsschülerin Sina Karafoulidis. Nach einer gemeinsamen Übergabephase mit Jenny freut sich Sina auf die neue Aufgabe. Sie möchte auch weiterhin den Mittwoch für die Bewohner, Angehörige und

Freunde des Hauses zu einem schönen Café-Erlebnis machen.

Neugierig geworden? Dann schauen Sie gerne mal herein – mittwochs von 14.30 bis 17.00 Uhr ist "Kleines Café Treffpunkt" im Solmser Heim!

Berichte aus dem Solmser Heim



"Hier bin ich daheim und hier feiere ich auch"

Seit 12 Jahren im Solmser Heim:

Saltenberger, eine Bewohnerin des Solmser Heimes erzählt: "Ich lebe nun seit gut 12 Jahren im Solmser Heim und habe hier eine neue Heimat gefunden. Wenn ich mich gut fühle, nehme ich dienstags am musikalischen Angebot teil und freitags an der Lesestunde im Kaminzimmer. Anschließend trainiere ich meine "grauen Zellen", um geistig fit zu bleiben. So vergehen die Tage und mir wird nie langweilig".

Frau Saltenberger hat vor einiger Zeit von ihrem Bruder "Kalli" dessen Autobiografie geschenkt bekommen, aus der sie sich regelmäßig vorlesen lässt. "Die Bilder, Gedichte, Zitate und Erzählungen von meinem lieben Bruder sind eine große Bereicherung für mich", freut sich Inge Saltenberger.



Inge Saltenberger hat ihren 90. Geburtstag im Solmser Heim begangen.

Im April hat Fau Saltenberger ihren 90.Geburtstag erleben und feiern dürfen. Sie wollte ihren Geburtstag auf eigenen Wunsch in den Räumen des Solmser Heimes begehen. "Hier bin ich daheim und hier feiere ich auch", so ihr Wunsch. An diesem besonderen Tag konnte sie ihre große Familie begrüßen und mit ihren Lieben diesen Tag verbringen.

Worauf achten beim Diabetes im Alter?

Fünf Mal am Tag Obst und Gemüse

Pflegedienstleiterin Sabine Karrach hat bei einem Informationsabend darauf Diabehingewiesen, dass tes mellitus vor allem durch Übergewicht, Bewegungsmangel oder genetische Veranlagung ausgelöst wird. Zu erkennen ist die Krankheit anfangs lange nicht, später durch Müdigkeit, übermäßigen Hunger oder Durst und häufigem Harndrang. Weitere Faktoren können eine verminderte Sehschärfe, trockene und juckende Haut, häufige Infektionen, schlechte Wundheilung sowie Taubheitsgefühle oder Kribbeln in Händen und Beinen sein.

Spätfolgen der Diabetes sind

Augen- und Nierenleiden, Beeinträchtigungen der Blutgefäße mit Herzinfarkt- und Schlaganfallrisiko, ein diabetischer Fuß sowie Geschwüre (offene Beine). Medizinische Maßnahmen könnten sein, das Gewicht zu reduzieren, Tabletten einzusetzen oder auch Spritzen. Wichtig ist die richtige Fußpflege. Birgit Bietz, Diätassistentin an der Fachschule für Diätassistenz am Uniklinikum in Gießen, ging auf die Ernährung ein. Sie teilte die Lebensmittel in gute und weniger gute Kategorien ein. Diabetiker sollten Vollkornprodukte bevorzugen. Besonders gut für Diabetiker sind Walnuss-, Lein- und



von links: Pflegedienstleiterin Sabine Karrach vom Solmser Heim und die Diätassistentin Birgit Bietz geben Tipps für die richtige Ernährung bei Diabetes mellitus.

Olivenöl sowie Margarinen mit Olivenöl. Anhand einer Ernährungspyramide terte sie den optimalen Verbrauch von Lebensmitteln. Die Nahrung soll vielfältig und bunt sein. Zudem soll der Patient ausreichend trinken. Frau Bietz gab den Rat fünf Mal am Tag Obst und Gemüse zu verspeisen: morgens Smoothie oder Fruchtshake, mittags mit Gemüse im Reis, abends auch mal Brot mit Radieschen, Gurke oder Tomatensalat.

Berichte aus den Häusern

Deutschland ist Weltmeister



Berichte aus den Häusern



So schön war es im Sommer!

Einblicke in die Sommerfeste im Seniorenzentrum Hüttenberg, vor Haus Königsberg in Wetzlar und ins Hoffest in Braunfels.



Berichte aus Hüttenberg

Shoppen – nicht nur Frauensache!

Einkaufsfahrt ins Wetzlarer Forum

Zur Einkaufsfahrt ins Wetzlarer Forum hatten sich im Seniorenzentrum nicht nur die als kaufbegeistert verschrienen Damen, sondern auch fünf mutige und unternehmungslustige Herren angemeldet. Bei schönem Frühlingswetter war schon die Fahrt mit Kleinbussen ein Vergnügen. Das Forum gilt als größtes mittelhessisches Shoppingcenter mit über 110 Fachgeschäften. Zu den großflächigen Einzelhändlern gehören dort der Media-Markt mit seinen Angeboten im Bereich Elektronik, das Kaufland als Lebensmittelmarkt, das Sporthaus Kaps und die Thalia-Buchhandlung. Seit 2005 hat sich das Forum etabliert zum Einkaufen, Erleben und Genießen. Unter die täglich 22.500 Besucher mischten sich dieses Mal Bewohner des Seniorenzentrums in Hüttenberg. Im Forum verteilten sie sich schnell mit Angehörigen, Mitarbeitern und freiwilligen Helfern, um sich kleine und große Wünsche zu erfüllen, z. B. ein Buch, Schokolade, Kleidung oder Tabak. Am Ende trafen sich alle traditionell am Eissalon und stärkten sich mit einem leckeren Eis, bevor es wieder zurück ging. Vielen Dank an alle Helfer, die uns die optimale Betreuung von einem Helfer pro Bewohner ermöglicht haben.



Bewohner des Seniorenzentrums Hüttenberg haben das Forum in Wetzlar besucht, Mittelhessens größtes Shoppingcenter.



PROFORMOLAGE AB 2014 Deser Tompspendenced works of Oursings for its 100 34005 Hallowing Senior Professional Control C

Medizinischer Dienst und Bewohner sind sich einig

Der Medizinische Dienst der Krankenkassen (MDK) prüft regelmäßig die Qualität der Pflegeeinrichtungen, auch im Seniorenzentrum Hüttenberg. "Sehr gut" heißt es in der Bewertung des Medizinischen Dienstes, freuen sich Einrichtungsleiterin Anja Becker, Pflegedienstleiter Dirk Enters und die weiteren Mitarbeiter. Im Einzelnen: Der MDK beurteilt die Pflege und medizi-

nische Versorgung mit der Note 1,3. Für den Umgang mit Demenzkranken und soziale Betreuung sowie das Wohnen und die Verpflegung gab es drei Mal die 1,0. Dies ergibt eine Gesamtbenotung von 1,1. Zudem wurden auch einige der 40 Bewohner befragt. Sie sind sich mit dem MDK einig und haben der Pflegeeinrichtung ebenfalls eine 1,1 (sehr gut) gegeben.

Berichte aus Hüttenberg



Gut leben im Seniorenzentrum Hüttenberg ...

... lässt es sich aus vielerlei Gründen



Anja Becker

Zuerst:

sind das unsere Wohngruppen in bester Gruppengröße von 10 Bewohnern, jede mit individuellem Charakter, den die dort lebenden Bewohner mit unseren Mitarbeitern zusammen gestalten. Insgesamt haben wir 40 Plätze. Offene Wohnküchen darin ermöglichen es, auch einmal etwas miteinander zu machen: Beliebt ist immer das Waffeln-Backen.

Übrigens: Wir bieten ausschließlich Einzelzimmer an mit einer Größe von durchschnittlich 23 Quadratmetern!

Des Weiteren:

 leben unsere Bewohner in guter Nachbarschaft mit den Mietern im Seniorenzentrum
 viele der Mieter besuchen uns, unterstützen uns bei Festen und Gottesdiensten, sind im Alltag mit dabei. Das belebt unseren Pflegebereich in ganz positiver Weise und wir möchten es nicht missen. Beispielsweise erleben Bewohner und Mieter tolle Spiel-Nachmittage zusammen: Bingo und Rummikub sind die Renner!

Gute Pflege und Betreuung:

in einem gut eingespielten Team dürfen Sie sich gut aufgehoben wissen. Alle Mitarbeiter - von der Heimverwaltung über den hauswirtschaftlichen Service bis hin zu den Pflegefachkräften haben Ihre gute Versorgung und Betreuung als Ziel. Die Beständigkeit des Teams zeigt, dass das Konzept unserer Arbeit passt: alle machen mit und engagieren sich - in der täglichen Versorgung unserer Bewohner, in der eigenen Fort- und Weiterbildung, im Zusammenhalt untereinander bis hin zur Mitwirkung bei Festen und Feiern.

Außerdem:

■ können Sie auch bei uns im Voraus Ihre Auszeit in der häuslichen Pflege buchen, in dem Sie "verlässliche Kurzzeitpflege" planen: über unsere Homepage oder persönlich! Unser Kurzzeitpflegezimmer im Erdgeschoss ist wohnlich eingerichtet und gibt Ihnen



Das Seniorenzentrum Hüttenberg - Außenansicht

neben der Entlastung für Ihre pflegenden Angehörigen auch die Möglichkeit, das Haus und seine Mitarbeiter und Bewohner kennenzulernen.

Mehr Informationen?

Erhalten Sie bei einem unverbindlichen Besuch im Haus und über die Homepage der Königsberger Diakonie: www.koenigsbergerdiakonie.de

Bei Interesse rufen Sie uns an – wir nehmen uns Zeit für Sie mit einem Gespräch, einer Hausführung und detaillierter Beratung.

Anja Becker

Einrichtungsleiterin Seniorenzentrum Hüttenberg Berliner Straße 10 35625 Hüttenberg Telefon 06403 77508-0



Zimmer im Seniorenzentrum Hüttenberg

Berichte vom Altenberg

Altenberg soll attraktiver werden für Einzelgäste und Gruppen

Künftig wieder Übernachtungen in kleinem Rahmen möglich

Das Kloster Altenberg soll noch attraktiver werden für Einzelgäste und Gruppen. Dafür haben sich die Königsberger Diakonie und der Tourismus- und Kommunikationsberater Michael Volkwein ausgesprochen.

Er stellte Vertretern aus Politik, Tourismus und Wirtschaft eine "Machbarkeitsstudie Tourismus Altenberg" vor. Volkmann stellte eine Studie vor, die von der Leader-Region Lahn-Dill-Wetzlar gefördert wurde. Der Experte schlug vor, den Altenberg als regionale Informations- und Vernetzungsstelle auszubauen. Ferner soll eine Pension

eingerichtet werden, in der bis zu zwölf Personen übernachten können. Der Ausbildungsbetrieb mit dem derzeitigen Zweig Hauswirtschaft soll in Kooperation mit dem Jobcenter und der heimischen Wirtschaft weiter ausgebaut werden. Zudem regte er an, den historischen Weinberg und den Gertrudispfad wieder herzustellen, um den Altenberg für den Tourismus attraktiver zu machen. Die Teilnehmer sprachen sich dafür aus, verlässliche Öffnungszeiten, Möglichkeiten für die regelmäßige Bewirtung und eine bessere Ausschilderung zu ermöglichen. Ferner sieht Herr Volkwein den Bereich

Veranstaltungen mit Gottesdiensten, Festen, Märkten und Führungen als ausbaufähig. Der Altenberg biete sich auch für Feiern an mit seinem Raumangebot. Die Veranstaltungsräume könnten durch die Hauswirtschaft und zusätzlich durch Fremdcatering attraktiver werden. Die Vorschläge kamen bei den rund 30 Teilnehmern des Workshops gut an. Sie konnten anschließend eigene Ideen einbringen, die Herr Volkwein aufmerksam notierte.



Neu: Bildungsstätte für Pflasterer und Steinsetzer auf dem Altenberg

Im Oktober beginnen Fort- und Weiterbildungskurse

Kloster Altenberg wird Sitz einer Bildungsstätte Pflasterer und Steinsetzer. Wie der Vorstand der Königsberger Diakonie und der Pflasterer, Künstler und Buchautor Robert Sikorski (Löhnberg) bekannt gaben, wird zum 1. Oktober eine Fort- und Weiterbildung für Pflasterer und Steinsetzer eröffnet. Mit der Bildungsstätte soll das Pflasterer-Handwerk wieder belebt werden, so Sikorski. Der Pflasterer hat bereits fünf Bücher zum Thema veröffentlich. Der Kontakt zum Kloster war im vergan-

genen Jahr zustande gekommen, als Robert Sikorski den Auftrag erhielt, die Eingangstreppe zur Klosterkirche neu zu gestalten. Künftig kann die Ausbildungsstätte Theorie und Praxis in idealer Weise verbinden. Auf dem Gelände gibt es vielfältige Möglichkeiten, den Bestand des Klosters in Praxisübungen zu erhalten. Träger der Bildungsstätte ist die Interessengemeinschaft Deutscher Pflasterer und Steinsetzer e. V., deren Vorsitzender Sikorski ist. Das Angebot der Bildungsstätte richtet sich an Straßenbau-Garten-Landschaftsbauer. Architekten, Ingenieure, Kommunen, Planer und Privatleute. In den letzten Jahren habe sich die Handwerkskunst extrem verschlechtert, so der Fachmann. Zudem fehle es an Fachpersonal. Die Bildungsstätte will diesem Mangel abhelfen.

Information und Anmeldung:

Interessengemeinschaft Deutscher Pflasterer und Steinsetzer e. V., Gartenstraße 11a, 35792 Löhnberg, Tel. 06471 981764, www.forum-pflasterer-steinsetzer.de, Mail: info@forum-pflasterer-steinsetzer.de



von links: Robert Sikorski und Pfarrer Jörn Contag stellen das Konzept der Bildungsstätte für Pflasterer und Steinsetzer auf dem Altenberg vor.

Veranstaltungen



Haus Königs	Haus Königsberg und Haus Berlin, Wetzlar							
Dienstag	16.09.	15.00 Uhr	Singen und Tanzen mit den Lions	Speisesaal Haus Königsberg				
Dienstag	23.09.	15.00 Uhr	Klavierkonzert mit Herrn Untucht Gymnastiksaal Haus Renata					
Samstag	18.10.	15.30 Uhr	Konzert Germania Blasbach Speisesaal Haus Königsberg					
Donnerstag	23.10.	14.00 Uhr	Modenschau mit Mode Mobil Speisesaal Haus Königsberg					
Mittwoch	26.11.		gemeinsames Plätzchen backen Tagesgruppe					
Sonntag	30.11.	15.00 Uhr	Adventsliedersingen an der Krippe	Eingangshalle Haus Königsberg				
Solmser Heim, Braunfels								
Montag	15.09.	14.00 Uhr	Modenschau Gemeinschaftsraum					
Freitag	26.09.	15.00 Uhr	Harfenkonzert	Gemeinschaftsraum				
Mittwoch	08.10.	18.30 Uhr	Vortrag: Vererben und Verschenken – richtig und zur rechten Zeit mit Rechtsanwalt Gerhard Pabst					
Montag	13.10.		Herbstfest					
Mittwoch	05.11.	18.30 Uhr	Vortrag: Die Parkinson-Erkrankung – Diagnose und aktuelle Therapie mit Dr. Ilona Csoti, Parkinsonklinik Leun					
Donnerstag	20.11.		Gedenkfeier					
Hüttenberg								
Samstag	06.09.	16.00 Uhr	Konzert mit dem Shanty-Chor Achtern Diek Wetzlar					
Dienstag	16.09.	18.30 Uhr	Vortrag: Der Weg zur Pflegestufe von Thomas Ihm (Barmer) und Dirk Enters					
Mittwoch	17.09.	15.30 Uhr	Modenschau mit dem Textilhaus Renner					
Mittwoch	08.10.	16.00 Uhr	Oktoberfest					
Freitag	21.11.	15.00 Uhr	Gedenkfeier					
Kloster Alter	nberg be	i Oberbiel						
Samstag	06.09.	10 – 16 Uhr	Kunst & Krempel					
Sonntag	07.09.	14 – 16 Uhr	Kunst & Krempel und Sonntagscafe					
Sonntag	07.09.	15.00 Uhr	Kinderführung im Kloster					
Freitag	12.09.	17.00 Uhr	Führung: Die historische Schölerorgel					
Freitag	12.09.	20.00 Uhr	Bildpräsentation: Gerd Scharfscheer zeigt Naturaufnahmen					
Sonntag	14.09.	17.00 Uhr	Konzert des Ardinghello-Ensemble zum Tag des offenen Denkmals					
Sonntag	28.09.	10.00 Uhr	Gertrudisfest der katholischen Gemeinden					
Freitag	03.10.	10 – 18 Uhr	Erntedankmarkt					
Samstag	04.10.	10 – 16 Uhr	Kunst & Krempel					
Sonntag	05.10.	14 – 16 Uhr	Kunst & Krempel und Sonntagscafe					
Freitag	10.10.	19.30 Uhr	Oase-Abend CVJM-Kreisverband					
Sonntag	12.10.	17.00 Uhr	Benefizkonzert des Männergesangvereins Harmonie Oberndorf					
Samstag	18.10.	12 – 18 Uhr	2. Hochzeitsmesse					
Samstag	18.10.	19.30 Uhr	Konzert der Chorwerkstatt Wetzlar					
Sonntag	19.10.	12 – 18 Uhr	2. Hochzeitsmesse					
Samstag	01.11.	10 – 16 Uhr	Kunst & Krempel					
Sonntag	02.11.	14 – 16 Uhr	Kunst & Krempel und Sonntagscafe					
Samstag	08.11.	11 - 18 Uhr	Basar					
Sonntag	09.11.	11 - 18 Uhr	Basar					

Veranstaltungen

Regelmäßige Veranstaltungen

Haus Königsberg und Haus Berlin, Wetzlar						
sonntags	09.30 Uhr	ev. Gottesdienst	im Kirchsaal			
Jeden 4. Sonntag	09.30 Uhr	ev. Gottesdienst	Speisesaal Haus Königsberg			
Jeden 3. Montag	15.00 Uhr	kath. Gottesdienst	Gemeinschaftsraum Haus Königsberg 400			
Mo., Di., Do. und Fr.	09.15 Uhr	Andacht für Bewohner	Gemeinschaftsraum Haus Königsberg 400			
dienstags	09.30 Uhr	Singen mit Werner Döpp	Speisesaal Haus Königsberg			
mittwochs	08.15 Uhr	Mitarbeiterandacht	im Kirchsaal			
Solmser Heim, Braunfels						
montags	10.00 Uhr	Gymnastik	Gemeinschaftsraum			
dienstags	10.00 Uhr	Singen	Gemeinschaftsraum			
mittwochs	15.00 Uhr	Erinnerungsstunde/musikalische Stunde				
donnerstags	10.00 Uhr	Gesprächskreis mit Pfarrer Christoph Weires Untergeschoss				
donnerstags	15.45 Uhr	Gottesdienst katholisch und evangelisch im Wechsel				
freitags	09.30 Uhr	Lesestunde	Untergeschoss			
freitags	10.45 Uhr	Gedächtnistraining				
sonntags/monatlich	14.30 Uhr	Kaffeetreff von und mit Ehrenamtlichen				
Seniorenzentrum Hü	ittenberg					
montags	10.00 Uhr	Gymnastik	Begegnungsstätte			
dienstags	16.00 Uhr	Gottesdienst	Begegnungsstätte			
Jeden 2. + 4. Donnerstag		Spielenachmittag				
freitags	10.00 Uhr	Singen	Begegnungsstätte			
sonntags	15 - 17 Uhr	Sonntagscafeteria	Begegnungsstätte			
Kloster Altenberg						
sonntags	11.00 Uhr	Gottesdienst				
sonntags	14 - 18 Uhr	Sonntagscafé	Kreuzgang			

Wir trauern mit den Angehörigen

Aus unseren Häusern sind folgende Bewohner zwischen dem 1. Januar bis 31. Juli verstorben:

Albert Agel, 92 Jahre Herta Agel, 84 Jahre Gerda Bagenski, 90 Jahre Horst Bauersfeld, 80 Jahre Helga Baus, 75 Jahre Christine Berberich, 69 Jahre Erwin Bernhardt, 84 Jahre Marie Bracharz, 93 Jahre Gisela Brodkorb, 91 Jahre Karl Büchle, 97 Jahre Klaus-Joachim Burandt, 82 Jahre Luise Debus, 89 Jahre Margarethe Diehl, 80 Jahre Jutta Eva Eckstädt, 92 Jahre Henny Erb, 88 Jahre Josef Fichtl, 83 Jahre Elli Friedrich, 93 Jahre Dieter Fritsch, 80 Jahre Otto Gerlach, 85 Jahre Hilde Gilbert, 80 Jahre Karl Gumbel, 90 Jahre Franz Haider, 78 Jahre Jürgen Haas, 76 Jahre

Klaus-Peter Happ, 67 Jahre Manfred Hormel, 76 Jahre Katharina Hübner, 88 lahre Karl Heinz Jung, 75 Jahre Margarethe Just, 96 Jahre Irma Kemp, 91 Jahre Helmut Koob, 84 Jahre Brunhilde Korb, 88 Jahre Edeltraud Kraeutz, 88 Jahre Franz Krause, 90 Jahre Anna Krenzer, 77 Jahre Werner Kuntze, 80 Jahre Anna-Elisabeth Lau, 91 Jahre Margarete Leymann, 93 Jahre Willi Löschner, 87 Jahre Berta Majcher, 90 Jahre Anna Martin, 97 Jahre Margarete Meyer, 93 Jahre Anna Müller, 91 Jahre Ernst Müller, 84 Jahre Joachim Müller, 87 Jahre Lydia Nachtigal, 97 Jahre Margaretha Pöppel, 90 Jahre

Else Pampuch, 90 Jahre Gudrun Riese, 76 Jahre Hans Rühl, 82 Jahre Hildegard Samland, 92 Jahre Ursula Sauerwein, 86 Jahre Katharina Schäfer, 90 Jahre Lidia Schell, 80 Jahre Anna Schneider, 98 Jahre Rudolf Schön, 80 Jahre Anna Theresa Schymzyk, 86 Jahre Margarete Siegmund, 75 Jahre Lieselotte Smela, 88 Jahre Hertha Spitznagel, 87 Jahre Ilse Stellmacher, 83 Jahre Adalbert Stisch, 92 Jahre Jörg Teichmann, 73 Jahre Katharina Viehmann, 93 Jahre Gustav Vollberg, 92 Jahre Herta Weber, 82 Jahre Helene Weimer, 85 Jahre Helmut Weinbrenner, 77 Jahre Regine Wendt, 93 Jahre Erika Weber, 93 Jahre

Aus der Geschichte



Erinnerung an die Zeit vor 70 Jahren

Diakonissen Ende des Zweiten Weltkrieges in Bedrängnis

Verhältnismäßig spät hat das Königsberger Diakonissenmutterhaus unmittelbare Einwirkungen durch den Zweiten Weltkrieg erfahren. Das Mutterhaus gehörte vielmehr längere Zeit zu den Einrichtungen, die von Bombenangriffen getroffene und zum Teil zerstörte Mutterhäuser im Westen Deutschlands mit Päckchen an deren Schwestern unterstützte. Darüber hinaus wurde in den Rundbriefen regelmäßig der gefallenen Brüder oder Väter der Diakonissen Anteil nehmend gedacht. Männliche Mitarbeiter des Mutterhauses, wie der Wirtschaftsleiter und auch Söhne von Ärzten wurden eingezogen und hinterließen zum Teil empfindliche Lücken. Die Arbeit des Krankenhauses der Barmherzigkeit konnte dennoch verhältnismäßig unbeschwert fortgesetzt werden; aber die Lage wurde zunehmend schwieriger.

Ende August 1944 wurde dann bei zwei verheerenden Bombenangriffen mit jeweils 75 Bombern der West-Alliierten vor allem die Altstadt Königsbergs zerstört. Der Vorsteher schrieb von "Terrorangriffen". Das Krankenhaus der Barmherzigkeit, am Rande der Altstadt gelegen, wurde zwar beschädigt, konnte aber seinen Dienst für Kranke und immer mehr Verwundete fortsetzen. Sicherheitshalber waren Teile des Krankenhauses in den Keller verlegt worden. Schwestern und zivile Mitarbeiter halfen nach oder noch während der Angriffe auf dem Flachdach des Hauses mit, Brände zu verhindern oder zu löschen. An den Tagen danach wurden Mitarbeiter von der "Organisation Tot" zu Aufräumaktionen zur Verfügung gestellt. Zuvor

schon war von Angriffen auf Tilsit zu hören, bei denen das Stadtkrankenhaus schwer beschädigt wurde. Die dortigen Diakonissen setzten sich bis zur Erschöpfung für die Kranken und die Räumarbeiten ein - auch bei einem zweiten Angriff. Wenn auch eingeschränkt, konnte der Dienst solange fortgesetzt werden, bis das Herannahen der russischen Front ein Bleiben unmöglich machte und ein Ort als "Ausweichkrankenhaus" gesucht werden musste.

Erstaunlich war bei allen in der Provinz tätigen Diakonissen, dass sie über alles Wichtige die Mutterhausleitung ständig unterrichten konnten. Oberin Renata Gräfin zu Stolberg-Wernigerode (1886 - 1946) schrieb in einem ihrer

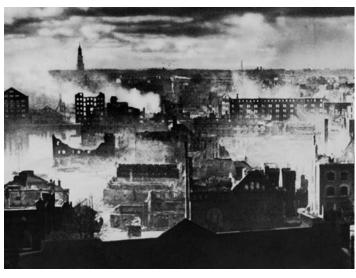
Rundbriefe, dass "inzwischen 67 Diakonissen nicht mehr an den Plätzen tätig sind, an die sie eigentlich gehörten".

Unter der geistlichen Leitung der Oberin Renata und des Vorstehers Pfarrer Friedrich Stachowitz (1898 bis 1951) hielten sich die Diakonissen gerade auch in diesen gefahrvollen, belastenden Verhältnissen stets an die Botschaft der Heiligen Schrift: "Leben wir,

so leben wir dem Herrn, sterben wir, so sterben wir dem Herrn, darum wir leben oder sterben wir gehören dem Herrn", wurden Worte des Apostels Paulus, (Römerbrief 14,8) in Erinnerung gerufen. Dennoch stellten sie sich die Frage: "Wie kann Gott das alles zulassen?" War diese Frage berechtigt?

Quelle/Fotos: Fritz Krauskopf, aus dem Buch "So fiel Königsberg" 1976





Königsberg nach den Luftangriffen im August 1944.

Berichte aus den Häusern

Einrichtungsbeirat neu gewählt 1

Günter Neumann als Vorsitzender bestätigt



Im Juli ist der Einrichtungsbeirat der Häuser in Wetzlar neu gewählt worden. Der Einrichtungsbeirat ist ein gesetzlich vorgeschriebenes Gremium. Im Heimgesetz unter §10, Absatz 1 wird klar definiert: "Die Bewohnerinnen und Bewohner wirken durch einen Einrichtungsbeirat in Angelegenheiten des Betriebs wie Unterkunft, Betreuung, Verpflegung Heimordnung, und Freizeitgestaltung mit." Er ist also die Interessenvertretung der Bewohner. 92 Senioren haben ihre Stimme abgegeben. Erneut gewählt und später in der konstituierenden Sitzung bestätigt wurde Günter Neumann als Vorsitzender. Seine Stellvertreterin wurde Adele Reif, die durch Wiederwahl dem Gremium weiter angehört. Ebenfalls wiedergewählt wurden Dieter Crombach und Erika Grass. Neu in den Beirat sind gekommen Maren Baumann, Friedrich Hels, Theresia Roth und als Nachrückerin Erna Lichert. Die ausgeschiedenen Mitglieder Margarete Fischer Wendtland und Prof. Dr.

Harald Schütz erhielten eine Urkunde, verbunden mit einem herzlichen Dankeschön für das ehrenamtliche Engagement. Wir sind froh, dass es wieder gelungen ist, einen kompetenten und rührigen Einrichtungsbeirat zu haben, der sich aus Mitgliedern aus Haus Berlin, Haus Renata, Haus Königsberg und externen Mitgliedern zusammensetzt.

Neue Mitarbeitervertretung

Fest für alle Mitarbeiter im Herbst

Im April wurden in den Häusern der Königsberger Diakonie die Mitarbeitervertreter neu gewählt. Die Zahl der zu Wählenden richtet sich dabei nach der Zahl der Wahlberechtigten. Damit ergaben sich für Wetzlar 7 und Braunfels und Hüttenberg jeweils 3 Mitarbeitervertreter.

unterrichtet werden und die Möglichkeit haben, die Maßnahmen zu verstehen und evtl. Alternativen zu entwickeln. Dabei sollte die MAV ebenso wie der Vorstand das Gesamtunternehmen im Blick haben, sie kann nicht einseitig die Interessen der Mitarbeiter vertreten.

Die Aufgaben der Mitarbeitervertretung sind festgelegt im Mitarbeitervertretungsgesetz (MVG) der Evangelischen Kirche in Deutschland und der Rheinischen Kirche. So ist die Mitarbeitervertretung (MAV) bei Änderung von Arbeitsmethoden, -abläufen und -inhalten immer mitbestimmungsberechtigt. Sie muss rechtzeitig und umfassend vom Arbeitgeber

Die MAV wird bei der Neueinstellung von Mitarbeitern bzw. der Änderung von Arbeitsverträgen informiert. Auch beim Dienstplan, Urlaubs- und Fortbildungsplan ist die MAV mitbestimmungsberechtigt.

regelmäßigen Treffen mit dem Vorstand werden die derzeitige Situation und die Entwicklung des Unternehmens besprochen und Anliegen der Mitarbeiter diskutiert. Im letzten Jahr waren wichtige Themen die bessere Regelung von Überstunden und Mehrarbeit mit der Einrichtung eines Arbeitszeitkontos und die Entwicklung eines an den Wünschen der Mitarbeiter orientierten betrieblichen Gesundheitsmanagements sowie eines Leitbildes der Königsberger Diakonie, das in den nächsten Jahren mit Leben erfüllt und weiterentwickelt werden soll.

Außerdem plant die MAV im September/Oktober ein Fest für alle Mitarbeiter.

Impressum

Das Magazin wird von der Königsberger Diakonie herausgegeben. V.i.S.d.P.: Jörn Contag

Anschrift der Redaktion:
Königsberger Diakonie
Magazin
Robert-Koch-Weg 4a
35578 Wetzlar
Telefon 06441 206-198
E-Mail: e.steinmetz@
koenigsbergerdiakonie.de
Redaktion: Anja Becker,
Alice Bördner, Renate Buß,
Dr. Christiane Esser, Simone
Gölzer, Gabi Pleyer,

Lothar Rühl, Eva Steinmetz Fotos: Dr. Christiane Esser, Simone Gölzer, Lothar Rühl, Eva und Georg Steinmetz Anmerkung: Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verzichten wir auf die Unterscheidung Leserinnen und Leser. Wir bitten um Ihr Verständnis.

Auflagenhöhe: 3.000 Stück Redaktionsschluss für die Ausgabe Winter 2014/ 2015 ist der 15.10.2014. Gestaltung und Layout: die querdenker, Hameln

Gedruckt von unserem Medienpartner Media-Druck in Wetzlar-Nauborn

Spendenprojekt





Hospizarbeit und Palliativversorgung in Pflegeeinrichtungen haben anspruchsvolle Voraussetzungen, die wir im Rahmen eines Projektes entwickeln möchten.

Wir Menschen sind verletzlich, endlich und vergänglich. Auf dem Weg zum Tod möchten wir ein würdiges Leben zu Ende leben, auch wenn wir Hilfe brauchen.

Mit Ihrer Spende unterstützen Sie unsere Entwicklung und helfen direkt, vor Ort:

- zu einer Kultur individueller Begleitung todkranker Menschen
- bei der Erweiterung von Kenntnissen umfassender Schmerzerfassung und Schmerzlinderung

- zur Sensibilisierung,
 Bedürfnisse und
 Wünsche am Lebensende
 zu erkennen
- zur Fähigkeit, Entscheidungen des Erkrankten zu akzeptieren, ethische Fragestellungen aufzugreifen
- zur Vertiefung und Verbesserung der Kommunikation mit allen Beteiligten

Ihre Spende ermöglicht es uns, Ressourcen für spezielle Schulungsangebote zu schaffen. Diese werden allen Beschäftigungsgruppen zugute kommen, denn wir wollen gemeinsam die Betreuung schwerstkranker und sterbender Menschen in unseren Häusern nachhaltig verbessern und die Mitarbeiter in ihrem Tun stärken.

Für Ihre Unterstützung danken wir Ihnen von Herzen ...

Volksbank Mittelhessen IBAN: DE28 5139 0000 0071 1900 05 BIC: VBMHDE5F

Stichwort: "Hospiz mit Herz"

Die Königsberger Diakonie

Die Königsberger Diakonie ist Trägerin von vier Alten- und Pflegeheimen in Wetzlar, Hüttenberg und Braunfels und betreut in diesen Häusern ca. 300 alte und pflegebedürftige Menschen. Das Angebot der vollstationären Pflege wird erweitert durch die Möglichkeit von Kurzzeit- und Verhinderungspflege sowie Tagespflege.

Zur Königsberger Diakonie in Wetzlar gehören weiterhin eine Altenpflegeschule, eine Hauswirtschaftsschule, Betreutes Wohnen, ein ambulanter Pflegedienst und eine Tagespflegeeinrichtung. Ihre Ansprechpartner in unseren Alten- und Pflegeheimen:







Alten- und Pflegeheim Haus Königsberg

Robert-Koch-Weg 4a 35578 Wetzlar Tel.: 06441 206-0 Fax: 06441 26340 Mail: zentrale@

koenigsbergerdiakonie.de

Heimleitung: Eva Steinmetz

Pflegedienstleitung:

Werner Reusch

Verwaltung

Tel.: 06441 206-125

Alten- und Pflegeheim Haus Berlin/Haus Renata

Robert-Koch-Weg 1 35578 Wetzlar Tel.: 06441 206-0 Fax: 06441 26340 Mail: zentrale@

koenigsbergerdiakonie.de

Heimleitung:

Eva Steinmetz

Pflegedienstleitung:

Renate Buß

Verwaltung

Tel.: 06441 206-126

Alten- und Pflegeheim Solmser Heim

Leuner Str. 1 35619 Braunfels Tel.: 06442 9513-0 Fax: 06442 9513-24

Mail: sh@

koenigsbergerdiakonie.de

Heimleitung:

Anja Becker

Pflegedienstleitung:

Sabine Karrach

Verwaltung

Tel.: 06442 9513-0

Seniorenzentrum Hüttenberg

Berliner Str. 10 35625 Hüttenberg Tel.: 06403 77508-0 Fax: 06403 77508-1219 Mail: huettenberg@ koenigsbergerdiakonie.de

Heimleitung:

Anja Becker

Pflegedienstleitung:

Dirk Enters

Verwaltung

Tel.: 06403 77508-0

